

Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

Datum	Samstag, den 5. September 2009	Unterkunft	BB Ibarüs
Routenverlauf	Susa - Fraissin - Gran Serin - Testa dell' Assietta - Colle Basset - Sestriere - Cesana	Telefon	0122-856004
		Preis	35,- € ÜF
Tiefster Punkt	Susa, 501 mü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Gran Serin, 2600 m ü.NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	61 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 2490 m ↓ 1630 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

15. Tag

Ein weiterer Transfertag steht uns bevor. Erst ab Morgen kommen dann wieder interessante Strecken auf uns zu. Dazu müssen wir allerdings erst einmal die Assietta-Kammstraße hinter uns bringen. Wenigstens ist das Wetter heute schön. Trotzdem starten wir ohne große Erwartungen in die dritte Woche unserer Tour.



Schon beim Start ist es ausgesprochen warm. Es trifft sich gut, dass es direkt von Susa nach oben geht. In der Kombination aus beiden Umständen schwitzen wir bald nach Leibeskräften. Dazu trägt auch noch bei, dass wir nicht mehr alleine unterwegs sind. Ich liefere mir eine halbe Stunde lang ein Rennen mit der Hobbygruppe des hiesigen Altersheims. Es ist wohl keiner dabei, der deutlich unter 70 Jahre alt ist. Trotzdem sind sie mit ihren Rennrädern absolut ernste Konkurrenten. Bis wir unseren Abzweig von der Asphaltstrecke erreichen, liege ich gerade im Mittelfeld der Gruppe.

Die sehr gepflegte Piste bringt uns durch die Wälder hinauf bis zur Baumgrenze und auf etwas holprigerem Untergrund weiter zu den Resten der Kaserne am Grand Serin. Mehr als 2000 Meter Auffahrt liegen hinter uns. Wir sind jetzt auf der Assietta-Kammstraße. Dies ist bald auch an den ersten Motorrädern und Geländewagen festzustellen.

Schon nach der nächsten Kurve können wir das in einiger Entfernung liegende Monument am Testa dell' Assietta erkennen. Von dort ist es allerdings noch

ein ganzes Stück in Richtung des Horizonts. Die Strecke ist wenig spannend, auch wenn sich ein Teil der monotonen Piste auch auf Pfaden umgehend lässt. Dank des schönen Wetters ist wenigstens die Aussicht in Richtung Dauphine erstklassig.

Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

Am Monument sind wir nicht alleine, da es ein beliebtes Ziel der motorisierten Kollegen ist. Ein Löschflugzeug fliegt knapp an unseren Köpfen vorbei. Das Ziel ist klar. Auf der anderen Seite des Tals qualmt es gewaltig. Dank des trockenen Wetters hat sich ein ordentlicher Waldbrand entwickelt.

Alle zehn Minuten taucht die Maschine wieder auf und wirft kurz danach im Tiefflug ihre Wasserladung ab. Es funktioniert. Der Rauch wird weniger.

Die Piste zieht sich weiter in die Länge. Es dauert bis zum Ende des Nachmittags, bis wir das Auf-und Ab endlich beenden können. Am Colle Basset können wir uns an die finale Abfahrt nach Sestriere machen.

Wenigstens gibt es eine Alternative zur Piste. Der Pfad ist ganz nett. Die Hälfte der Höhenmeter nach Sestriere vergehen so recht kurzweilig.

Dank leichter Ermüdungserscheinungen schafft es Elisabeth im gar nicht einmal besonders schweren Gelände einen Abgang über den Lenker zu produzieren. Es wird langsam Zeit, für heute Schluss zu machen.



Transalp 2009 – Mit hundert Jahren vom Allgäu nach Genua

In Sestriere besucht Elisabeth das Sportgeschäft, in dem wir letztes Jahr eine neue Luftpumpe gekauft haben. Sie hat die fragliche Pumpe in der Hand. Das Gerät pumpt kaum noch. Eine Reklamation ist fällig. Ich habe Elisabeth genau instruiert. Sie weiß Bescheid. Meiner fachmännischen Meinung nach handelt es sich um einen konstruktionsbedingten Mangel, der bei der Kolbenbewegung zu Luftverlust führt.

Keine fünf Minuten später steht sie wieder bei mir und unseren Rädern. Die Pumpe pumpt wieder. Irgendein Loch war mit Dreck verschmutzt und mit einem Handgriff gesäubert.

Ich würde eigentlich gerne noch zum Posto tappa in Thures fahren. Elisabeth hat allerdings keine Lust mehr, noch einmal Höhenmeter zu machen. Wieder einmal rollen wir direkt nach Cesana und quartieren uns wie jedesmal zuvor in der Eisdiele ein. Nur mit der Pizzeria wird es heute nichts. Sie ist wegen des Wochenendes total überfüllt. Es findet sich allerdings für ein paar Euro mehr eine brauchbare Alternative.

Ich nutze den Abend und die von den Toten auferstandene Pumpe, um meine Reifen von hinten nach vorne und umgekehrt zu tauschen. Die letzten beiden Wochen haben das Profil meines am Hinterrad verbauten Big Betty deutlich schmelzen lassen. Eigentlich ist es ein wirklich ordentlicher Tourenreifen. Nach spätestens 50.000 Höhenmetern ist jedoch immer Schluss. Eine größere Alpenüberquerung könnte man mit einem Satz Reifen wohl nicht machen. Für unsere Touren langt es aber ganz gut.

Es trifft sich gut, dass die Chefin der Eisdiele eine Frühaufsteherin ist. Wir können das Frühstück schon für sieben Uhr ordern. Für den kommenden Tag habe ich uns ein paar höhere Pässe ausgesucht.

